

II- 1460 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 749 /J

1976 -10- 22

A n f r a g e

der Abgeordneten Dipl.Ing. HANREICH, Dr.STIX

an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung

betreffend untragbare Zustände bei Immatrikulation und Inskription der Studenten an der Universität Wien

Besonders in den Anfangswochen und an den letzten Tagen der Einschreibefrist herrschten in der Evidenzstelle der Universität Wien haarsträubende Zustände.

Bei starkem Andrang erweist sich der Raum, in dem die Immatrikulationen vorgenommen werden, als viel zu klein. Durch den niedrigen Plafond steigt die Temperatur ständig, die Luft wird völlig verbraucht. Da die Fenster bei kühlerem Wetter nur sporadisch und für sehr kurze Zeit geöffnet werden, ändert sich dieser zweifellos gesundheitsschädigende Zustand im Verlauf eines Öffnungstermins nicht. Ein stundenlanger Aufenthalt ist den Studenten und Bediensteten unter solchen Umständen keineswegs zuzumuten.

Leider bewirkt die mangelnde Rücksichtnahme eines Teils der Studenten unbeschreibliche Verhältnisse bei den nur vier Anlaufstellen. Das entstehende Gedränge ist nicht nur ebenso unzumutbar, sondern nimmt zeitweise gefährliche Formen an. Es sollte kein Problem sein, den Publikumsverkehr z.B. durch Ausgabe laufender Nummern zu regeln.

Wer, wie die FPÖ, stets vor grotesken Auswüchsen der Bürokratie an Schulen und Hochschulen gewarnt hat, sieht sich bezüglich des Aufnahmeverfahrens leider auf äußerst eindrucksvolle Weise bestätigt. Von acht dort tätigen Bediensteten sind jeweils zwei mit einem Immatrikulationsvorgang beschäftigt. Ein solches Verfahren dauert bis zu fünf Minuten, manchmal länger. Angesichts solcher Umstände mag man nicht daran glauben, daß an der Universität Wien bereits seit längerem EDV in Verwendung ist.

Kafkaeske Züge nimmt die Prozedur schließlich dann an, wenn ein Bewerber nach stundenlangem Warten unter den geschilderten Bedingungen z.B. wegen eines einzigen fehlenden Papiers gnadenlos zurückgewiesen wird. Es ist in diesem Zusammen-

- 2 -

hang darauf hinzuweisen, daß hinsichtlich der von den Studenten vorzulegenden Unterlagen zwischen dem gültigen Vorlesungsverzeichnis und dem am Drucksortenschalter ausgegebenen Einreichungsformular Differenzen bestehen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung die

A n f r a g e :

1. Welche Maßnahmen werden vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ehestens - also bis zum nächsten Einschreibungstermin - getroffen werden, um den in jeder Hinsicht völlig unzumutbaren jetzigen Zustand in der Evidenzstelle der Universität Wien aufzuheben, und zwar in bezug auf
 - a) die räumlichen Verhältnisse in der Evidenzstelle
 - b) die Abwicklung des Publikumsverkehrs und
 - c) die zügige und effektive Abwicklung des Einschreibeverfahrens?
2. Was wird das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ehestens unternehmen, um unnötige Härten für die Studenten zu vermeiden und eine verlässliche, widerspruchsfreie und klare Regelung der Einschreibeformalitäten zu gewährleisten?